Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Band: 41 (1976)

Heft: 3

Rubrik: Kurzmeldungen über Funde und archäologische Grabungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzmeldungen über Funde und archäologische Grabungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten

Zusammengestellt nach dem Amtsbericht und nach Regierungsratsbeschlüssen von *Paul Suter*

1. Grabungen, Fundmeldungen und Konservierungen (1975)

Arboldswil. Streufunde (Silex, Fragment eines Bronzerings), übergeben von Dr. Peter Suter.

Arisdorf, Ringstrasse 97. Bei Gartenarbeiten Entdeckung eines alemannischen Steinkistengrabes. Meldung von H. Schäfler.

Binningen, Florastrasse. Beim Aushub für die Autoeinstellhalle der Kantonalbank auf dem Areal der bekannten römischen Villa konnten nur wenige Fragmente von Leistenziegeln festgestellt werden.

Bottmingen, Strassenbau Münchenstein—Bottmingen. Fundmeldung von R. Neuhaus: Knochensplitter in 5 m Tiefe.

Gelterkinden, Strassenbrücke über die Ergolz am westlichen Dorfeingang. Feststellung der Ueberreste einer hölzernen Brücke mit Bachverbauung. Meldung durch Dr. W. A. Mohler. Datierung der erhobenen Holzproben noch ausstehend.

Ruine Scheidegg. Abschluss der Konservierungsarbeiten: Treppe vom Hof zum Wohnturm und ausführliche Hinweistafel. Einweihung der Burganlage am 29. November 1975.

Häfelfingen, auf Löhren. Beilartiges Geröllwerkzeug, überbracht von Dr. E. Roost.

Kilchberg, Kirche. Abschluss der Gesamtgrabung. Die neugotische Kirche übernahm von der alten Kirche den Turm. Es konnten vier Vorgängerbauten festgestellt werden: 1. Kirchlicher Bau vor 1000, oder römischer Profanbau; 2. Rechteckiges Schiff mit eingezogener Apsis um 1100; 3. Schiff mit quadratischem Chor; 3. Erweiterung mit Frontturm und Tresskammer im 15./16. Jahrhundert; 4. Neubau 1867/68. Von Bedeutung sind folgende Funde: Glockengiessgrube, grosse vorkirchliche Brandgrube, römische Keramik.

Läufelfingen, Wirbligen. Steinzeitliche Streufunde, übergeben von Dr. E. Roost.

Lausen, Hämmerliweg. Verschiedene Tierknochen, die am Strassenbord zum Vorschein kamen, weisen auf einen ehemaligen Wasenplatz hin.

Liestal, Amtshaus. Bei Umbauarbeiten im Erdgeschoss trat ein steinernes Balustradenstück zutage, mit welchem früher ein von der heutigen Fassade zurückgesetztes Kellerfenster abgedeckt worden war.

Weideli. Konservierung eines vor Jahren freigelegten Teilstücks der römischen Wasserleitung und Anbringen einer Hinweistafel.

Maisprach, Kirche. Vorbereitungen für die Gesamtuntersuchung und archäologische Vermessung.

Münchenstein, Neuewelt. Bei Kanalarbeiten in den Kiesablagerungen der Birs Fund eines Mammutzahnfragmentes in 4 m Tiefe.

Muttenz, Hard. Freilegung des letzten römischen Wachtturms auf Baselbieter Boden. Dieser wurde bereits 1753 entdeckt und freigelegt und bis 1928 noch mehrere Male untersucht. Konservierung der Reste und Aufmauerung bis Hüfthöhe. Neugestaltung der Umgebung, Aufstellen einer Orientierungstafel.

Oberdorf, Kirche St. Peter. Vorbereitung für die Konservierung der Fundamente der ehemaligen St. Michaels-Kapelle.

Oberwil, Therwilerstrasse. Untersuchung der letzten Reste einer 1973 entdeckten Abfallgrube mit römischer Keramik.

Auf dem Rain. Von einer Baustelle wurden römische Ziegelstücke überbracht.

Oltingen, Zig. Fund einer vermutlich prähistorischen Bronzenadel und eines Zierbleches durch Dr. E. Roost.

Ormalingen, Landstrasse. Bei Strassenarbeiten wurden Reste mittelalterlicher Keramik, Knochensplitter und Eisenfragmente gefunden.
Pfeffingen, Schalberg. Für eine Teilkonservierung der sehr baufälligen Burgruine konnte im Rahmen der Aktion zur Bekämpfung der Rezession im Baugewerbe ein Kredit beansprucht werden. Der weitgehend zerfallene Rundturm wurde konserviert und Teile der Schildmauer instandgestellt. Bei den Sondierungen zwischen Rundturm und Schildmauer kam Keeramik des 13. Jahrhunderts zum Vorschein.
Engenstein. Die südöstlich von Schalberg gelegene kleine Burgruine (auch etwa als Alt Schalberg bezeichnet) wurde mit Mitteln des Burgenkomitees konserviert und zugänglich gemacht.

Heimatkundliche Literatur

Hans E. Keller, Götter, Fürsten und Gelehrte, in Pflanzennamen verewigt. Mit Zeichnungen von Martha Seitz. Pratteln 1974.
Das hübsche Bändchen geht auf einige Aufsätze zurück, die 1973 in der «Basellandschaftlichen Zeitung» erschienen sind. Seit Jahren interessierte sich der Autor für verschiedene Pflanzennamen, deren Ursprung er nachging. Und es zeigte sich, dass die bekannten Dahlien, Zinnien und Fuchsien für immer mit den Botanikern Dahl, Zinn und Fuchs verbunden sind. Das reizte natürlich zu weiterem Suchen von schönen Gartenpflanzen mit Beziehungen zu bekannten Botanikern. Als H. E. Keller auch den mittelalterlichen Pflanzenkundigen nachgespürt hatte, ging er weiter zurück ins Altertum, zu der griechischen Götterwelt: zu Artemis und Iris, zu Adonis und Narziss, Achilles, Paris, Merkur und Herakles. Schliesslich kamen auch zeitgenössische Schweizer Botaniker und sogar ehemalige Fürstlichkeiten mit botanischen Interessen an die Reihe. Von allen wusste er viel Interessantes zu berichten, aus Geschichte und Sage, Volkskunde und Volksheilkunde. Für weitere Forschungen auf diesem Gebiet wäre es sehr verdienstvoll, wenn der Autor in einer späteren Auflage auch einige Quellen verraten würde, die beim Nachsuchen gute Dienste leisten könnten. S.

Adolf Muschg, Von Herwegh bis Kaiseraugst. Wie halten wir es als Demokraten mit unserer Freiheit? Mit ausgewählten Gedichten von Georg Herwegh. 61 Seiten, Limmat-Verlag Zürich, 1975. Preis Fr. 5.—.
In seiner Rede «Von Herwegh bis Kaiseraugst» nahm Adolf Muschg die Gedenkfeier zum 100. Todestag von Georg Herwegh in Liestal (1975) zum Anlass, sich mit dem Problem der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in der Schweiz des 19. und 20. Jahrhunderts auseinanderzusetzen. Die temperamentvollen Ausführungen des Zürcher Literaturprofessors vergleichen auch die Einbürgerungspraxis einst und jetzt — Herwegh wurde 1843 Bürger von Augst — und nennen «den Streit um das Atomkraftwerk Kaiseraugst als Beispiel, wie der Rechtsstaat auf Kosten der direkten Demokratie zum blossen Fetisch gemacht wird».
Hans Schäppi und Werner Sigg bieten im zweiten, umfangreichen Teil des Bändchens eine Auswahl aus den Gedichten Herweghs. Diese dokumentieren die Entwicklung der politischen Dichtung innerhalb der liberalen Bewegung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der grosse Erfolg der beschwingten «Gedichte eines Lebendigen» in jener Zeit ist aus der allgemeinen Unzufriedenheit mit den herrschenden Zuständen in den reaktionär regierten deutschen Staaten zu erklären. Für den heutigen Leser wirkt Herweghs Pathos nicht mehr so überzeugend; auch ist die Haltung des durch seine Heirat wohlhabend gewordenen (Arbeiter-) Dichters wenig glaubwürdig.
Wenn auch Herweghs Werke durch Einzelbände und eine Gesamtausgabe einst weit verbreitet waren und er in der Literaturgeschichte seinen Platz hat, so wäre sein Name heute vergessen, wenn nicht das Denkmal, seine Grabstätte und das Dichtermuseum in Liestal für diesen Freiheitskämpfer zeugen würden. S.

50 Jahre Basellandschaftlicher Waldwirtschaftsverband 1925—1975. 59 Seiten, Liestal 1975.

Die ausführliche, mit guten Bildern ausgestattete Jubiläumsschrift enthält folgende Beiträge von Fachleuten: Prof. Dr. H. Tromp, Gedanken über Ziele und Tätigkeiten eines kant.